

Sprint entscheidet im Halbmarathon

Biermarathon: Schöner Lauf für den guten Zweck

■ **Hachenburg.** Nicht nur der Name ist außergewöhnlich beim Hachenburger Biermarathon, auch die Ausrichter und der übergeordnete Zweck heben sich ab von vielen anderen Volksläufen in der Region.

Sabine Schneider und Reinhold Krämer stehen hinter dieser Veranstaltung – und kein Verein. Mit Start und Ziel bitten sie die Teilnehmer in den Marienstätter Weg nach Hachenburg und schicken sie auf den „Viertelmarathon“ (11 Kilometer) und den Halbmarathon (21,1 Kilometer). Ein Ziel der beiden privaten Ausrichter ist, Sport mit einem guten Zweck zu verbinden.

„Der Lauf war sehr schön“, bilanzierte Reinhold Krämer. Es habe tolle Kritiken gegeben, niemandem sei etwas passiert, zudem habe es „sehr gute sportliche Leistungen“ gegeben und natürlich viel Spaß. „Es wird einen hübschen Spende zusammenkommen“, ist er sich sicher. Allerdings sei man noch „in der Schlussrechnung“, sodass eine konkrete Summe erst später genannt werden könne.

Aktuell stand die fünfte Auflage des Biermarathons an. Bei insgesamt acht Läufen der beiden wurden in der Vergangenheit bereits 5300 Euro und an das Jugendhospiz Balthasar in Olpe weitergeleitet.

Im Lauf über 11 Kilometer setzte sich Sören Plag (LC Mengerskirchen) in 42:38 Minuten mit großem Vorsprung durch, denn der Zweitplatzierte Philipp Gros (TV Rennerod) kam erst nach 48:36 Minuten ins Ziel. Dritter wurde Martin Ermert (TV Daaden/49:29). Die vereinslose Anna Pfeifer kam als Sechste im Läuferpulk ins Ziel und war nach 53:42 Minuten die stärkste Frau auf der 11-Kilometer-Di-

stanz. Zweite wurde Nele Mockenhaupt (SG Westerwald) in 1:00:01 Stunden, und auf Rang drei erreichte Julia Seiler (TV Brühl) mit der Zeit von 1:01:55 Stunden das Ziel im Marienstätter Weg.

Beim Lauf über die Halbmarathonstrecke lagen die Läufer etwas dichter zusammen. Im Endspurt sicherte sich M 35-Starter Matthias Stahl (Basaltköpfe Bad Marienberg) hauchdünn in 1:35:38 Stunden den Sieg. Dicht hinter ihm lag Florian Schneider (LG Kindelsberg-Kreuztal) in 1:35:41 Stunden. Dritter bei den Männern wurde der vereinslose Lucas Hehl mit der Laufzeit von 1:35:57 Stunden.

Auf Gesamttrang sechs lief Sabrina Franz (TuS Müsen) nach 1:42:12 Stunden als erste Frau ins Ziel. Ihr folgten Petra Pritzer (DJK Marienstatt) in 1:54:15 Stunden und Britta Heckermann (Laufsport Ulm) in 1:57:46 Stunden. *ros/kt*

Ergebnisse

11 Kilometer, Männer: 1. Sören Plag (LC Mengerskirchen) 42:38; 2. Philipp Gros (TV Rennerod „Run for Fun“) 48:36; 3. Martin Ermert (TV Daaden) 49:29. **Frauen:** 1. Anna Pfeifer 53:42; 2. Nele Mockenhaupt (SG Westerwald) 1:00:01; 3. Julia Seiler (Brühler TV) 1:01:55.

21,1 Kilometer, Männer: 1. Matthias Stahl (Basaltköpfe Tegi Runners) 1:35:38; 2. Florian Schneider (LG Kindelsberg Kreuztal) 1:35:41; 3. Lucas Hehl 1:35:57. **Frauen:** 1. Sabrina Franz (TuS Müsen) 1:42:12; 2. Petra Pritzer (DJK Marienstatt) 1:54:15; 3. Britta Ackermann (Laufsport Ulm) 1:57:46.

⊕ Ergebnisse nach Altersklassen lesen Sie auf der nächsten Seite.



Biererst geht es garantiert nicht zu beim Biermarathon in Hachenburg. Die gute Laune lief auch diesmal mit – trotz großer Hitze. Foto: Röder-Moldenhauer

FC HWW Niederroßbach: Auf Solopfad und mit neuen Gesichtern ins nächste Abenteuer



■ **Niederroßbach.** Der Rettung am letzten Spieltag der Premierensaison 2022/23 folgten die großen Veränderungen: In der Fußball-Rheinlandliga tritt der FC HWW Niederroßbach künftig ohne seinen bisherigen SG-Partner FC Emmerichhain an. Auch heißt der Trainer nicht mehr Thorsten Wörsdörfer, sondern Niklas Wörsdörfer, der vom Bezirksligisten SG Ahrbach in den Hohen Westerwald kam. Am Wochenende präsentierten die Niederroßbacher ihren Kader

für die Saison 2023/24, der zweiten des Vereins in der höchsten Klasse des Fußballverbandes Rheinland (FVR). Die Verantwortlichen und die Neuzugänge des FC HWW Niederroßbach, hinten von links: Torwarttrainer Florian Schmidt, Niklas Rhein (SG Ahrbach/Heiligenroth/Girod), Leon Hanis (TuS Frickhofen), Co-Trainer Alexander Gombert (SG Elbert/Horbach), Trainer Niklas Wörsdörfer (SG Ahrbach/Heiligenroth/Girod); vorne von links: Tom Brand (TuS

Frickhofen), Elias Ermert (VfB Wissen), Philipp Röder (TuS Frickhofen) und Maximilian Strauch (SG Rennerod/Irtraut/Seck). Den Verein verlassen beziehungsweise ihre Laufbahn beendet haben: Steven Moosakhani (SG Mülheim-Kärlich), David Quandel, Andreas Schellenberg, Fabian Thomaser (alle SG Rennerod), Samet Yilmaz (TSV Bicken), Damir Besirovic (SG Müschenbach), Keisuke Toide (SC Offheim), André Sarholz (Laufbahnende). *ros* Foto: Horst Wengenroth

In Langenhahn soll ein Licht aufgehen

Fußball: Zwei Seminare des FV Rheinland zu LED-Flutlicht und Trainerausbildung

■ **Koblenz.** Als Dienstleister seiner Vereine tritt der Fußballverband Rheinland (FVR) in der kommenden Woche in Erscheinung, indem er kostenfrei zwei Seminare anbietet.

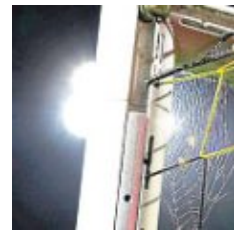
LED-Flutlichtseminar am Mittwoch, 19. Juli: Die Info-Veranstaltung richtet sich nach Angabe des FV Rheinland an alle Interessierten, die mehr über das Thema „LED-Flutlichtumrüstung“ wissen wollen. Was lässt sich mit einer neuen LED-Flutlichtanlage gegenüber einer alten Beleuchtung einsparen? Wie setzen sich die Kosten und die Förderstrukturen zusammen? Wie sieht eine optimale Ausleuchtung des Platzes aus?

Diese und weitere Fragen sollen am Mittwoch, 19. Juli, ab 19.30 Uhr beantwortet werden. Auf dem Sportgelände der SG Langenhahn/Rothenbach (Koblenzer Stra-

ße 2, 56459 Langenhahn) gibt es beim kostenfreien LED-Flutlichtseminar Informationen für alle Sport-, Technik- und Lichtbegeisterten – „egal, ob Vereinsmitglied, Kommune, Verbandsgemeinde oder einfach nur mit Interesse“, wie es in der Ausschreibung des Fußballverbandes heißt. „Interaktiv und im direkten Austausch“ werde es vor Ort die Möglichkeit geben, sich von der LED-Flutlichttechnik zu überzeugen. Darüber hinaus geht der Sportbund Rheinland intensiv auf die neuen Förderlinien und -möglichkeiten ein.

Webinar zur neuen Trainerausbildungsordnung am Donnerstag, 20. Juli: Seit Januar gilt bundesweit die neue DFB-Trainer-

Ausbildungsordnung, auch im Rheinland wurde die Struktur der C- und B-Lizenz-Ausbildung den neuen Vorgaben angepasst. Wie kann man sich aktuell als Trainee oder Trainer weiterbilden? „Oft bleiben hierzu noch Fragen offen“, heißt es in der Ausschreibung des FVR. Die Kommission Lehrstab des Fußballverbandes erklärt in diesem Webinar die neue Struktur der Ausbildung und gibt Tipps zur eigenen Orientierung. Diese Videokonferenz findet statt am Donnerstag, 20. Juli, um 19 Uhr. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 19. Juli, möglich. *red*



Ein Kostenfaktor: das Flutlicht. Foto: Weiss

Weitere Informationen und Anmeldung zu beiden Veranstaltungen: www.fv-rheinland.de

Termine

Fußball

Testspiele: Weyer - Niederroßbach (Di., 19 Uhr), Waldbrunn - Eisbachtal, Wirbelau - Westerbürg/Gemünden/Willenrod (in Beselich-Heckholzhäusern, beide Di., 19.30 Uhr), Ahrbach/Heiligenroth/Girod - Türkiyemspor Ransbach-Baumbach (in Ruppach-Goldhausen), Lautzert/Berod - Neustadt-Ferthal (in Puderbach), Hundsangen/Steinefrenz-Weroth - Heringen/Mensfeld (in Hundsangen, beide Mi., 19.30 Uhr), Steinbach II - Wirges, Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau (in Alpenrod, beide Do., 19.30 Uhr).

Enerix-Cup in Mittelhof: Atzgift/Nister - Mittelhof/Niederhövels (Mi., 19.30 Uhr), Harbach/Offhausen-Herkersdorf - Niederdreisbach (Do., 19.30 Uhr).

Kern-Haus-Cup in Wallmenroth: Wissen - Müschenbach (Di., 19.30 Uhr), Neitersen - Wallmenroth (Mi., 19.30 Uhr).

Jan Choinskis Beharrlichkeit zahlt sich aus

Tennis: Münstermaifelder schafft es bei seinem Grand-Slam-Debüt in Wimbledon bis in Runde zwei

■ **Münstermaifeld/Wimbledon.** Jan Choinski gehörte schon in seinen Zeiten als Junior nie zu den absoluten Überfliegern. Während die talentiertesten Nachwuchsspieler häufig schon mit 16 oder 17 Jahren zu den Profis wechseln, verblieb der Münstermaifelder bis zu seiner Volljährigkeit bei den Junioren und arbeitete sich mehr als respektabel bis auf Rang 17 der Juniorenweltrangliste nach vorne. Im Anschluss erfüllte er sich den Traum vom Profitennis, spielte sich wie schon in seinen Junioren-Jahren mit hartem Training und einem eisernem Willen kontinuierlich nach oben im fast 2000 Profispielern zählenden Ranking und schaffte es 2018 bis auf Rang 234 der Weltrangliste, bevor seine Karriere in diesen Regionen zu stagnieren schien.

Bis zu einer schwerwiegenden Hüftoperation 2021, die Choinski monatelang außer Gefecht setzte, schaffte es der Münstermaifelder nie besser als auf jene Platzierung. Entsprechend groß waren die Fra-

gezeichen, ob es für den seit 2019 für Großbritannien startenden Choinski (seine Mutter ist Engländerin) überhaupt noch einmal in ähnliche Regionen, geschweige denn unter die Top 200 gehen würde. Hinzu kam der finanzielle Aspekt, schließlich hatte Choinski in seiner bis dato sieben Jahre andauernden Profikarriere erst ein Preisgeld in Höhe von knapp 100 000 Euro eingespielt und musste eher draufzahlen, anstatt von seinem Sport leben zu können.

Statt über ein Karriereende nachzudenken, konzentrierte sich Choinski auf die Reha und trainierte im Anschluss wie gewohnt so hart wie möglich. Tatsächlich sollte sich seine seit jeher professionelle Einstellung ausgerechnet nach der schweren Verletzung auszahlen. Mit starken Ergebnissen inklusive seines ersten Turniersieges auf der ATP-Challenger Tour in Brasilien spielte sich Choinski Ende des Vorjahres wieder in die Top 250 und machte seit Jahresbe-

ginn dort weiter, wo er 2022 aufgehört hatte. Konstant gute Ergebnisse führten ihn zuletzt bis auf Rang 164 und somit erstmals unter die Top 200 der Weltrangliste. Als Belohnung bekam der heute 27-Jährige vom britischen Tennisverband nicht nur eine Wildcard für das ATP-Turnier in Queens, sondern ebenso für das größte Tennisturnier der Welt in Wimbledon zugesprochen. Dort feierte Choinski auf dem heiligen Rasen in der Vorwoche sein Grand-Slam-Debüt.

Obwohl der Münstermaifelder in den letzten Jahren kaum auf Rasen gespielt hatte, schlug er sensationell in der ersten Runde den Serben Dusan Lajovic (Serbien, ATP-Rang 56) in vier Sätzen und hielt auch in der zweiten Runde gegen den Wimbledon-Halbfinalisten von 2021, Hubert Hurkacz (Polen), bei der 4:6, 4:6 und 6:7-Niederlage ausgesprochen gut mit. Choinski zeigte, welche Entwicklung er seit seiner Verletzung genommen hat, wird in der kommenden Woche

erstmals unter den Top 150 (Rang 149) der Weltrangliste stehen und hat dank des Preisgeldes in Höhe von knapp 100 000 Euro (so viel, wie er in sieben Jahren als Profi zuvor verdient hat) einen finanziellen Spielraum für die nächsten Monate.

„Die ganze Rasensaison mit dem großen Highlight in Wimbledon war ein super Erlebnis. Ich habe vorher selten auf Rasen gespielt, weil ich nie mit meinem Ranking in diese Turniere gekommen bin. Daher hatte ich in der Vorbereitung einiges zu tun, habe mich vor dem Match gegen Lajovic aber enorm gut gefühlt. Ich habe komplett frei in einem Tunnel aufgespielt und dann auch gegen Hurkacz gut mitgehalten“, schildert Choinski seine Wimbledon-Erlebnisse.

Mittlerweile befindet er sich schon wieder in Braunschweig, wo es im schnelllebigen Tennisalltag mit einem zweitklassigen ATP-Challenger-Turnier weitergeht. „Ich bin dankbar für die Chancen



Voller Fokus auf ungewohntem Terrain: Bei seinem ersten Grand-Slam-Turnier überhaupt, zeigte der Münstermaifelder Tennisprofi Jan Choinski in Wimbledon eine starke Leistung und scheiterte erst in Runde zwei am Halbfinalisten von 2021, dem Polen Hubert Hurkacz. Foto: Imago/Shutterstock

bei den großen Turnieren und nehme mit, dass ich deutlich weniger weit von den großen Jungs entfernt bin, als ich vielleicht selbst geglaubt habe. Die Unterschiede sind nicht so groß, ich bin auf einem guten Weg. Jetzt gilt es diesen fortzusetzen und sich weiter nach oben

in Richtung Top 100 zu arbeiten“, erklärt Choinski seine Zielsetzung. Nach einigen Turnieren auf Sand geht es für ihn im August zu den US Open, wo er sich über die Qualifikation gleich für sein zweites Grand-Slam-Turnier qualifizieren möchte. **Daniel Fischer**